

# SACHSENS

## Kirchen - Galerie.

Inspection

Lief. 59.

Freiberg.

### Lippersdorf.

(Beschluß.)

Auf der Höhe bei Lippersdorf, besonders beim sogenannten Dörr- oder Brechhause, das nach Lippersdorf gehört, ist eine sehr schöne Aussicht.

Nicht weit von Lippersdorf, ungefähr 10 Minuten hinter der Scheibe, wie der eine Theil von Lippersdorf genannt wird, befindet sich auf den Reifländer Fluren ein Denkstein zur Bezeichnung des Orts, wo zur Pestzeit die beiden Geistlichen von Lengefeld und Lippersdorf einander das heilige Abendmahl gereicht haben. Hostie und Kelch sind noch zu sehen, ob auch der Stein sehr verwittert ist.

Ortschaften sind weiter keine in die Kirche eingepfarrt.

Im Kirchspiele Lippersdorf waren übrigens im Jahre 1836 38 Taufen, 34 Sterbefälle, 9 Trauungen und 1642 Communicanten.

Der Zeichner konnte uns von Lippersdorf keine Ansicht aus der Ferne liefern, er mußte der Kirche nahe bleiben, um, da dieser ein größerer Thurm mangelt, dieselbe nicht ganz aus dem Gesichtspunkte zu verlieren. Rechts der Kirche sehen wir die Hintergebäude der Pfarrwohnung, so wie links das Schulhaus.

### Mittelsayda.

Wenn wir bemüht waren, die bildliche Ausstattung gegenwärtiger Lieferung möglichst ansprechend und treu zu bewirken, so setzte uns die Güte des Herrn Pastors Dehne zu Mittelsayda in den Stand, jenes Bildliche mit nachstehendem streng wahren und gewiß nicht uninteressanten geschichtlichen Ueberblick über die Pfarodie Mittelsayda, begleiten zu können. Wir zollen dem Herrn Pastor dafür unsern ergebensten Dank.

Die Redaction.

Mittelsayda hat seinen Namen von unbekanntem frühen Zeiten her, von dem auf allen Specialkarten Sachsens bemerkten höchsten Punkte hiesiger Gegend (jetzt zum Amte Lauterstein gehörig), der Sandenberg genannt, und liegt am rechten westlichen Fuße desselben in einem schönen breiten Thale, durch welches der an der Nordseite des Berges (bei Obersayda) entspringende Sandenbach sich hinschlängelt, welcher besser geleitet und mit Erlen bepflanzt, nutzbar für den ganzen Ort werden könnte. Wenn der Ort, nebst Ober-

sayda und Niedersayda (welches Erstere am nördlichen Abhange, Letzteres am linken westlichen Fuße genannten Berges liegt, so daß alle 3 Orte, Mittelsayda in der Mitte, in einem Thale von 1½ St. fortlaufen) angebaut worden, darüber ist nichts Gewisses zu finden. Der Sage nach ist der Anbau entstanden in der Zeit des Hussitenkriegs unter Ziska und Procopius zwischen 1419—1435, wo viele der bedrängten Hussiten und Caliptiner auswanderten und sich in den waldigen Gegenden des Erzgebirges anbauten, wovon noch vor wenig Jahren in Obersayda 2 Familien, die Seyfert'sche und Zimmermann'sche bestanden, deren Vorfahren zu den Ausgewanderten gehörten, jetzt aber nur noch die Seyfert'sche vorhanden ist. Dieses wird auch wahrscheinlich daraus, daß die kleine Glocke der Kirche die Jahrzahl 1463 hat, wo gewiß auch die Kirche erst erbaut worden ist. Davon später mehr.

Diese 3 Orte, Ober-, Mittel- und Niedersayda, so wie Ober- und Niederforchheim, Alt- (oder Ober-, Nieder-) und Neuhaselbach, Lippersdorf (Lopressdorf), Görzdorf, Zöblitz, Sorgau, Ober- und Nieder-Lauterstein gehörten alle, also ein ganzer Gau, woraus später das Amt Lauterstein entstanden ist, der Ritterfamilie v. Verbisdorf. Einer von diesen, wahrscheinlich Andreas v. Verbisdorf, welcher nach einem alten hiesigen Gemeindebuche den obern Lauterstein noch hatte, und mit seinem Schreiber (Gerichtshalter) allemal im Lehngericht zu Obersayda zu Gericht saß, und zwar von 1492—1545, verkaufte Ober- und Nieder-Lauterstein, Görzdorf und Sorgau an den Landesherrn, und theilte die übrigen Besitzungen unter seine Söhne auf eine so sonderbare, und in ökonomischer, polizeilicher und kirchlicher Hinsicht bis auf den heutigen Tag nachtheilige Art, daß man glauben möchte, sie hätten darum gewürfelt.

Dem Einen gab er Oberforchheim, und da dieser Ort wenig Bauern hatte, gab er ihm noch dazu das Erb-Lehngericht, 8 Bauern, auch Erbgärtner und Häusler von dem 1 St. entfernten Mittelsayda, 3 Bauern, 1 Gärtner und Häusler von Niedersayda, mehre Bauern, Gärtner und Häusler von Lippersdorf, und das jus patronatus von Forchheim antheilig, und von Mittelsayda ganz.

Dem Andern gab er Niederforchheim und dazu 8 Bauern, Erbgärtner und Häusler von Obersayda (als dessen obersten Theil), 1½ St. von Niederforchheim entfernt, auch Gärtner